

Inhaltsverzeichnis

A. EINLEITUNG	1
1. Das Oberappellationsgericht im Kontext rechtshistorischer Forschung	1
2. Quellenlage und bisheriger Forschungsstand	3
3. Auswertung des Lauenburger Aktenbestandes	9
B. RECHTLICHE UND POLITISCHE STELLUNG DES OBERAPPELLATIONSGERICHTS IM KURSTAAT	15
I. Das braunschweig-lüneburgische Appellationsprivileg.....	17
II. Die Gründung des Gerichts und die Entstehung der Oberappellationsgerichtsordnung	23
1. Der Beginn. Die Ausarbeitung des Entwurfs einer Gerichtsordnung.....	23
2. Die feierliche Eröffnung des Gerichts am 14. Oktober 1711	27
3. Fertigstellung und Inkrafttreten der Oberappellations- gerichtsordnung	31
III. Das Proömium der Oberappellationsgerichtsordnung	32
1. Überblick über die Aussagen des Proömiums und ihre bisherige Würdigung	32
2. Die Übertragung landesherrlicher Rechtsprechungsgewalt	34
3. Unparteilichkeit der Rechtsprechung gegenüber dem Landesherrn	36
4. Versprechen des freien Laufs der Justiz.....	39
5. Bewertung des Proömiums	41
IV. Personelle Besetzung des Gerichts	43
1. Vorbemerkungen	43
2. Qualifikation des richterlichen Personals	46
a) Vorgaben der Oberappellationsgerichtsordnung	46
b) Verschärfung der Anforderungen durch den Landesherrn 1778	47
3. Landschaftliche Präsentationsrechte	50
4. Bestätigungsrecht des Landesherrn	54
5. Beteiligung des Gerichts an der Auswahl des richterlichen Personals.....	55
6. Schlußfolgerungen	59
V. Die selbständige Rechtsstellung des Gerichts im Kurstaat ...	62

1.	Die einzelnen Aspekte der Selbständigkeit	62
a)	Beteiligung des Gerichts an der Zusammensetzung der Richterschaft	62
b)	Die Adjunkten: Auswahl und Aufsicht	66
c)	Finanzielle Selbständigkeit.....	71
d)	Advokaten, Prokuratorien und Notare	74
e)	Aufsicht über die braunschweig-lüneburgischen Obergerichte	79
f)	Auslegung des Rechts, Gemeine Bescheide und die Bedeutung von Präjudizien	82
g)	Die Würde des Gerichts und der Umgang mit ungehörlichem Verhalten.....	86
2.	Einschränkung der Selbständigkeit durch Unterordnung gegenüber dem Landesherrn.....	90
3.	Das Oberappellationsgericht als Ständeversammlung	92
VI.	Einflußmöglichkeiten des Landesherrn.....	94
1.	Die personelle Zusammensetzung des Gerichts	94
2.	Machtsprüche kraft uneingeschränkter Machtvollkommenheit des Landesherrn	97
a)	Allgemeines	97
b)	Machtsprüche in Braunschweig-Lüneburg	99
c)	Landesherrliche Kommissionen als Möglichkeit der Einflußnahme	101
d)	Landesherrliche Kommissionen in der Rechtspraxis ..	104
3.	Visitationen des Gerichts.....	105
a)	Vorgaben der Oberappellationsgerichtsordnung	105
b)	Bedeutung gerichtlicher Visitationen in Reichs- und Territorialjustiz	107
c)	Behandlung der Visitationen in der Rechtswirklichkeit	110
aa)	Verlangen der Landschaft Hoya nach einer Visitation im Jahre 1732.....	110
bb)	Verlangen der lüneburgischen Landschaft nach einer Visitation im Jahre 1780.....	113
cc)	Die Visitation und der einzelne Bürger – der Fall des Amtmannes Wedemeyer.....	113
dd)	Haltung des Gerichts zur Visitationsfrage um 1800.....	117
4.	Entscheidungskompetenz des Landesherrn in Rechtswegfragen.....	117
a)	Allgemeines	117
b)	Kameraljustiz nach der Göhrder Konstitution von 1719.....	118

VII. Das Oberappellationsgericht im vormodernen Fürstenstaat – Ursachen und Bewertung seiner Rechtsstellung.....	124
1. Bedeutung fürstlicher Herrschaft für die Gerichtsverfassung.....	124
a) Verfassungsentwicklung in Braunschweig-Lüneburg..	124
b) Die Landeshoheit als Kernbestand frühneuzeitlicher Territorialherrschaft	129
c) Beschränkung der Territorialherrschaft durch Einbindung in den Reichsverband	132
2. Beständigkeit der Verhältnisse im 18. Jahrhundert.....	136
3. Das Oberappellationsgericht im Rahmen des Reichsverbandes – Ergebnisse eines Vergleichs mit dem Reichskammergericht und dem Wismarer Tribunal.....	138
4. Elemente einer unabhängigen Rechtspflege.....	140
 C. GERICHTLICHES VERFAHREN UND PROZESSDAUER	145
I. Allgemeine Verfahrensgrundsätze	147
1. Der Grundsatz strenger Schriftlichkeit des Verfahrens ..	147
2. Verbot des Artikelprozesses und Eventualmaxime	148
3. Die <i>litis contestatio</i> und ihre Bedeutung im Celler Prozeßrecht.....	150
4. Das weitgehende Verbot der Aktenversendung	152
II. Verfahrensart und sachliche Zuständigkeit	154
III. Der Ablauf des Verfahrens	157
1. Einleitung des Verfahrens (Extrajudizialverfahren)	157
2. Entscheidung des Gerichts über den beantragten Prozeß .	161
a) Allgemeines	161
b) Mögliche Entscheidungen im Extrajudizialverfahren..	163
c) Gerichtliche Praxis am Beispiel des Lauenburger Aktenbestandes.....	168
3. Judizialverfahren.....	171
4. Rechtsmittel gegen Entscheidungen des Oberappellationsgerichts.....	179
a) Grundsätzliches.....	179
b) Die Restitutionsklage als Wiederaufnahme des Verfahrens	180
c) Die Widerlegung der Entscheidungsgründe bei Entscheidungen im Extrajudizialverfahren	182
5. Darstellung eines Plenarprozesses	183
6. Schlußfolgerungen aus dem dargestellten Verfahren	189

IV. Verfahrensdauer	193
1. Verfahrensdauer der im Extrajudizialverfahren entschiedenen Fälle	194
2. Verfahrensdauer bei Durchführung des förmlichen Plenarprozesses	196
D. PROZESSTÄTIGKEIT DES OBERAPPELLATIONS- GERICHTS AM BEISPIEL DES HERZOOGTUMS LAUENBURG	199
I. Quantitative Entwicklung des Prozeßaufkommens	199
II. Gerichte der Vorinstanz	205
1. Die lauenburgischen Obergerichte: Regierung, Hofgericht und Konsistorium	205
2. Die französischen Gerichte der napoleonischen Zeit	208
III. Strukturanalyse der Prozeßparteien	211
1. Allgemeines	211
2. Rechtsnatur der Parteien	212
3. Herkunft	215
4. Soziale Schichtung	218
a) Methodische Vorbemerkungen	218
b) Adel, bürgerliche Rittergutsbesitzer und Geistlichkeit	219
c) Die bürgerlichen Ober- und Mittelschichten	222
d) Landbevölkerung und Unterschicht	225
e) Juden	227
5. Untertanenprozesse	227
a) Allgemeines	228
b) Verfahren zwischen der Landbevölkerung adliger Gerichte und ihrer Gutsherrschaft	231
aa) Quantitative Auswertung	231
bb) Die Untertanenprozesse der Dorfschaften Elmenhorst, Groß Pampau und Sahms aus den Jahren 1751 und 1755	233
(1) Darstellung	233
(2) Bewertung	236
cc) Die Untertanenprozesse der Eingesessenen zu Göttin 1786–1792	236
(1) Darstellung	237
(2) Bewertung	241
dd) Die Entsetzung des Bauervogts Brüggemann von seiner Hofstelle in Bliestorf im Jahre 1807	244
(1) Darstellung	244

	Inhalt	IX
	(2) Bewertung.....	246
ee)	Zusammenfassung und Resümee	247
c)	Verfahren zwischen der amtssässigen Bevölkerung und den Ämtern	250
d)	Verfahren zwischen der Bevölkerung und den Städten..	252
e)	Verfahren zwischen der Bevölkerung und den lauenburgischen Zentralbehörden.....	252
IV.	Streitgegenstand	255
1.	Vorbemerkungen. Methodik und herangezogene Quellen	255
2.	Hoheitliche Rechte, Jurisdiktionsrechte, Lehnswesen und Grundherrschaft	257
3.	Streitigkeiten im Rahmen des Familienverbandes.....	262
4.	Geldwirtschaft, Handel und Gewerbe sowie Grund- und Bodenwirtschaft	263
5.	Kriminalität und Injurien.....	266
E.	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE UND SCHLUSSBETRACHTUNG	269
 ANHANG: TABELLEN ZUR AUSWERTUNG DER PROZESSAKTEN DES OBERAPPELLATIONSGERICHTS		
Tab. 1:	Quantitative Entwicklung des Prozeßaufkommens.....	277
Tab. 2:	Verfahrensart.....	278
Tab. 3:	Entscheidungen außerhalb des förmlichen Plenarprozesses	278
Tab. 4:	Häufigkeit und Anteil des Plenarprozesses.....	279
Tab. 5:	Durchschnittliche Verfahrensdauer der im Extrajudizialverfahren entschiedenen Fälle.....	279
Tab. 6:	Durchschnittliche Verfahrensdauer der Plenarprozesse ..	280
Tab. 7:	Verfahrensdauer der Plenarprozesse	280
Tab. 8:	Gerichte der Vorinstanz	281
Tab. 9:	Rechtsnatur der Parteien: Privatparteien, Obrigkeiten und Kirchen.....	281
Tab. 10:	Rechtsnatur der Parteien: Städte, Dörfer und Bauernschaften	282
Tab. 11:	Auswertung der Privatparteien, erste Partei	282
Tab. 12:	Auswertung der Privatparteien, zweite Partei.....	283
Tab. 13:	Herkunft der Prozeßparteien im Herzogtum Lauenburg.....	283

Tab. 14:	Herkunft nicht dem Herzogtum Lauenburg angehörender Prozeßparteien	284
Tab. 15:	Soziale Schichtung der Prozeßparteien	284
Tab. 16:	Soziale Schichtung der Prozeßparteien, Angaben in Prozent	285
Tab. 17:	Soziale Schichtung der Prozeßparteien: Adel	285
Tab. 18:	Soziale Schichtung der Prozeßparteien: Geistlichkeit	286
Tab. 19:	Soziale Schichtung der Prozeßparteien: Oberschicht.....	286
Tab. 20:	Soziale Schichtung der Prozeßparteien: Obere Mittelschicht	287
Tab. 21:	Soziale Schichtung der Prozeßparteien: Niedere Mittelschicht	287
Tab. 22:	Soziale Schichtung der Prozeßparteien: Landbevölkerung	288
Tab. 23:	Untertanenprozesse zwischen der Landbevölkerung adliger Gerichte und der Gutsherrschaft	289
Tab. 24:	Aufteilung der Untertanenprozesse auf die adligen Gerichte	290
Tab. 25:	Untertanenprozesse zwischen der amtsässigen Bevölkerung und den Ämtern.....	291
Tab. 26:	Streitgegenstand	292
Tab. 27:	Streitgegenstand, Angaben in Prozent	292
Tab. 28:	Streitgegenstand. Staatliche/hoheitliche Rechte	293
Tab. 29:	Streitgegenstand. Jurisdiktion und Lehnswesen	294
Tab. 30:	Streitgegenstand. Grundherrschaft.....	295
Tab. 31:	Streitgegenstand. Familienverband.....	296
Tab. 32:	Streitgegenstand. Grund- und Bodenwirtschaft	297
Tab. 33:	Streitgegenstand. Geldwirtschaft	298
Tab. 34:	Streitgegenstand. Handel und Gewerbe.....	299
Tab. 35:	Streitgegenstand anhand der Geschäftsübersichten 1749–1752	300
Tab. 36:	Streitgegenstand anhand der Geschäftsübersichten 1749–1752, Angaben in Prozent	300
Tab. 37:	Streitgegenstand anhand der Geschäftsübersichten 1780–1782	300
Tab. 38:	Streitgegenstand anhand der Geschäftsübersichten 1780–1782, Angaben in Prozent	301
Tab. 39:	Streitgegenstand anhand der Geschäftsübersichten 1800/1801	301
Tab. 40:	Streitgegenstand anhand der Geschäftsübersichten 1800/1801, Angaben in Prozent	301

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS.....	303
A. Ungedruckte Quellen	303
1. Oberlandesgericht Celle	303
2. Niedersächsisches Landesarchiv – Hauptstaatsarchiv Hannover.....	303
3. Landesarchiv Schleswig-Holstein.....	303
4. Kreisarchiv Ratzeburg	304
B. Gedruckte Quellen.....	304
C. Literatur	306
PERSONEN- UND SACHVERZEICHNIS	341